

Editorial

„Die Schule als Institution erzieht.“ Dieser Satz von Siegfried Bernfeld in seinem „Sisyphos oder Die Grenzen der Erziehung“ (zuerst 1925) bedeutet angesichts der Schulschließungen infolge der Corona-Pandemie: Gelernt werden vor allem Ängste, Essstörungen, Depressionen, Suizidgedanken, nicht selten mit der Endstation Notaufnahme. Dies ergibt sich aus den drei Beiträgen von drei Psychotherapeuten zum Thema „Corona-Folgen aus ärztlicher Sicht: Was Lehrer/innen wissen sollten und tun können“ im vorliegenden Heft von „LEHREN & LERNEN“.

Jörg M. Fegert erörtert den engen Zusammenhang von Lebensqualität in Familien, psychischen Belastungen und Gefährdung des Kindeswohls. Besondere Aufmerksamkeit muss dem Zusammenhang von Bildungsbenachteiligung und Fernunterricht gelten infolge einer dramatischen Überbelastung von Familien (und besonders den Müttern!) durch „Homeschooling“ bzw. einen großenteils unzulänglichen „Fernunterricht“. Gottfried M. Barth zeigt den unmittelbaren Zusammenhang von Schulschließung und Rückgang von Notaufnahmen und deren Zunahme auf den alten Stand bei Rückkehr zum Präsenzunterricht als einen unmittelbaren Zusammenhang von Ent- und Belastung. Schule und Unterricht im „Normalbetrieb“ erzeugen für allzu viele Schüler/innen die oben genannten Belastungsstörungen, vor allem bei Mädchen und fast ausschließlich bei Kindern und Jugendlichen aus weiterführenden Schulen. Gabriel Kornwachs hebt ab auf den alltäglichen Schulbetrieb als Katalysator von depressiven Störungen. Anhand von deren Erscheinungsformen wird verdeutlicht, welche Sensibilisierungen bei Lehrpersonen vorhanden sein sollten, um frühzeitig zugunsten des Kindeswohls wirken zu können.

Die Lehren aus den schulischen Corona-Folgen lauten übereinstimmend: Schulen müssen neben Lernen und Leistung besonders auf förderliche Beziehungen, Ermutigung und Zuversicht achten; sie müssen Orte des Vertrauens werden für gelingende Persönlichkeitsentwicklung in den kritischen Übergangsphasen von Kindheit, Jugend- und frühem Erwachsenenalter. Die Rückkehr zum Vor-Corona-Normalbetrieb mit Nachholen von Defiziten erhöht in verantwortungsloser Weise Leistungsdruck und Versagensängste. Lehrpersonen müssen für ein positives Klassenklima sorgen, Mobbing vorbeugen, Resilienz erzeugen.

Im Panorama kommentiert Ulrich Herrmann einen aktuellen Beschluss des Bundesverfassungsgerichts zu den Maßnahmen der Schulschließungen und erstmalig zu einem Grundrecht auf schulische Bildung. Klaus Zierer problematisiert die im Zuge der Digitalisierungsbemühungen deutlich verbesserte Ausstattung mit Tablets. Nadine Rott und Bernd W. Böttiger stellen Möglichkeiten vor, Schüler/innen in Wiederbelebung zu schulen.

Matthias Riemer stellt in der Serie *Lernen ermöglichen. begleiten. fördern.* die Fülle der Lernhandlungen in der Freinet-Pädagogik vor. Mit seinem Beitrag zur GWRS Villingendorf greift Rainer Kropp-Kurta die zuletzt in der Sommerausgabe 2021 von LEHREN & LERNEN abgedruckte Serie *Die besondere Schule* auf, Margret Ruep stellt *Führen mit Präsenz und Empathie* von Wilfried Schley/Michael Schratz vor.



Ulrich Herrmann

Autor bei LEHREN & LERNEN
ulrich.herrmann@t-online.de

Folgen von Corona aus ärztlicher Sicht

Jörg M. Fegert

Psychische Belastungen, Kindeswohlgefährdung und Lebensqualität in Familien auf dem langen Weg aus der Corona-Pandemie

Der vorliegende Artikel skizziert die Hintergründe der aktuellen Coronafolgen-Situation, macht auf Zusammenhänge von familialen Vorbelastungen und coronabedingten Belastungsreaktionen aufmerksam, erläutert die Folgen der Schulschließungen für die Kindheit und Jugendzeit als kritische Übergangsphasen mit spezifischen Entwicklungsaufgaben und hebt die Bedeutung der Schule und der Lehrpersonen hervor für die Erkennung und den Umgang mit Kindeswohlgefährdung und Coronafolgen bei den Schüler/innen.

► Stichwörter: [Coronafolgen](#), [Kindeswohl](#), [Schulschließungen](#), [Elternberatung](#)

Gabriel Kornwachs

Umgang mit depressiven Schüler/innen: Dos und Don'ts für Lehrpersonen

Der Umgang mit depressiven Schüler/innen ist eine besondere Herausforderung, auf die Lehrpersonen in ihrer Ausbildung kaum vorbereitet werden. In dem Beitrag werden Hinweise gegeben, was sie tun können, um erstens das Risiko ihrer Schüler/innen zu reduzieren, an einer Depression zu erkranken, zweitens auf Symptome der Depression zu achten und drittens um Fehler im Umgang mit depressiven Schüler/innen zu vermeiden.

► Stichwörter: [Schülergesundheit](#), [Depression](#), [Gesundheitsprävention](#)

Wie Kinder und Jugendliche in der Corona-Pandemie leiden, und wie die Schule ihnen helfen sollte

Kinder und Jugendliche hatten in der aktuellen Pandemie eine große Last zu tragen und haben durch die Unterwerfung unter zahlreiche Beschränkungen maßgeblich zum Schutz der Älteren beigetragen. Erst im Verlauf der Pandemie wurde bewusst, wie groß die Belastungen für die Kinder und Jugendlichen wirklich waren – und nicht nur für die Jüngsten, sondern auch für Ältere und junge Erwachsene (wie z. B. Student/innen).

Entgegen der Befürchtungen zeigten die ersten Schulschließungen einerseits eine Entlastung vom ganz erheblichen normalen Schul-Stress. Andererseits gab es neben dem Defizit an Wissensvermittlung aber eine Unterbrechung im Erlernen und Training psychosozialer Fertigkeiten, weshalb vielen Schüler/innen der Wiedereinstieg in den normalen Schulbetrieb schwergefallen ist. Diese Entlastungen und Belastungen sind an den Notfallaufnahmen auf einer kinder- und jugendpsychiatrischen Kriseninterventionsstation gut abzulesen. Diese Problematik gehört aber auch in einen größeren gesellschaftlichen Zusammenhang. Unsere moderne Welt ist mit ihrer überall präsenten Meinungsvielfalt für die Heranwachsenden eine große Herausforderung. Das Bedürfnis nach Halt wird darin immer größer und kann von den oft selbst belasteten Elternhäusern häufig nicht mehr ausreichend befriedigt werden. Deshalb kommt der Schule eine immer größere Bedeutung zu als Ort der psychosozialen Reifung.

► Stichwörter: [Corona-Pandemie](#), [Schulschließung](#), [psychische Belastung](#), [psychiatrische Krisenintervention](#), [psychosoziale Unterstützung](#)

Eine Sternstunde für das Recht auf schulische Bildung: Das Bundesverfassungsgericht hat Rechtsgeschichte geschrieben

Eltern und Schüler/innen haben vor dem Bundesverfassungsgericht BVG gegen die Maßnahmen der Schulschließungen im Rahmen der Bundesnotbremse II Beschwerde eingelegt: Die Schulschließungen seien zum einen unverhältnismäßig und beeinträchtigten zum andern sowohl die Bildungschancen als auch die freie Gestaltung des Familienlebens. Das BVG hat die Beschwerden mit Verweis auf die allgemeine Corona-Gefahrenlage abgewiesen, aber zugleich ein Grundrecht auf schulische Bildung mit bemerkenswerten Begründungen und Schlussfolgerungen formuliert.

► Stichwörter: [Schulschließungen](#), [Recht auf schulische Bildung](#), [Bildungsverfassungsrecht](#)

Das Tablet – eine zweiseitige Revolution des Unterrichts

Die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung der Schulen stark beschleunigt. Vielerorts wurden Tablets eingeführt. Sie eröffnen neue Bildungsinhalte und ermöglichen veränderte Lernformen. Doch ist die Technik mit gravierenden Fallstricken verbunden.

► Stichwörter: [Tablet](#), [Digitalisierung](#), [Digitale Schulentwicklung](#)

Schüler/innen retten Leben

Möglichkeiten des schulischen Einübens von Wiederbelebung

Leben retten ist kinderleicht – mit zwei Händen und dem Dreischritt PRÜFEN, RUFEN, DRÜCKEN. Der Unterricht in Wiederbelebung wird schon in der Schule empfohlen – für zwei Stunden pro Schuljahr und spätestens ab der 7. Klasse. So stellt der vorliegende Kurzbeitrag vielversprechende Ansätze für die Behandlung der Wiederbelebung im schulischen Alltag vor.

► Stichwörter: [Wiederbelebung](#), [KIDS SAVE LIVES](#), [Leben retten](#)

Arbeiten und Lernen mit der Freinet-Pädagogik

Die heute in Deutschland fast vergessene Pädagogik von Célestin Freinet ist einer der Klassiker der Pädagogik der Arbeitsschule, jener Form des Lernens durch praktisches Arbeiten, die sich in der internationalen Reformpädagogik seit über 100 Jahren Maßstäbe setzend für erfolgreiches Lernen bewährt hat. Der vorliegende Beitrag zeigt die Fülle der Lernhandlungen, mit denen die Schüler/innen sich nicht nur Weltwissen aneignen und die Grundlagen legen für die Erweiterungen ihrer intellektuellen Befähigungen, sondern mittels politisch-kritischem Denken eine wesentliche Förderung ihrer staatsbürgerlichen Persönlichkeitsentwicklung erfahren.

► Stichwörter: [Freinetpädagogik](#), [Arbeitsschule](#), [Praktisches Lernen](#), [Reformpädagogik](#), [Kompetenzentwicklung](#)



Eine kleine Werkrealschule startet durch

Dieser Beitrag stellt die Grund- und Werkrealschule in Villingendorf (nahe Rottweil) vor. Ein Kollegium von 38 Lehrpersonen unterrichtet die derzeit 400 Schüler/innen. Vor fast zehn Jahren sollte die Sekundarstufe mangels Schülerschaft geschlossen werden. Das Kollegium entschloss sich zu einem Schulentwicklungsprozess, der zu einer Verdreifachung der Sekundarstufenschüler in einer mehrfach preisgekrönten Schule führte.

► Stichwörter: [Grundschule](#), [Werkrealschule](#), [Sekundarstufe I](#), [Schulentwicklung](#)